

Rheingauer Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.
Nachweislich grösste Abonnentenzahl der Stadt Eltville

Erscheint Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementspreis pro Quartal 4 Mk. für Eltville und umliegende
Orte (einschließlich Postgebühren).

Druck und Verlag von Martin Voegelé in Eltville.



Einzelverkaufsstellen: 15 Pf. die elstville Post-Zeit.
Schlesien die Post-Zeit 20 Pf.

Wirden werden für die Dienstagsnummern bis Montag-Abend, für
Samstagsnummern bis Freitag-Abend abgeholt.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

Nr. 3.

Eltville, Dienstag, den 9. Januar 1917.

48. Jahrg.

Der hiesige Magistrat veröffentlicht folgende

Amtliche

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Bestimmungen des § 8 der Viehseuchenordnung für den Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden werden für das Rechnungsjahr 1916/17 von den beitragspflichtigen Tierbesitzern an Beiträgen erhoben werden:

1. Zum Pferdeversicherungsfonds 30 Pf. für jedes Pferd, Maultier, Esel und Maultier.
2. Zum Rindviehversicherungsfonds 40 Pf. für jedes Stück Rindvieh.

Das Viehstandsverzeichnis liegt in der Zeit vom 8. bis 21. Januar 1917 zur Einsicht der Besitzer der obgabepflichtigen Tiere im Rathhaus Zimmer 3 während der Bürostunden offen.

Eltville, den 4. Januar 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Alle bereits abgestorbenen Ochsen, sowie die dünnen Kälber, Kälber, Kälber, Kälber und Kälber, die noch nicht abgestorbenen Ochsen, sowohl in Gärten als auch im Felde sind seitens deren Eigentümer oder sonstigen Nutzungsberechtigten bis zum 1. März d. J. zu entfernen. Das dünne Holz, Kälber, Kälber u. Kälber sind wegzuräumen oder sofort an Ort und Stelle zu verbrennen.

Zu widerhandlungen werden auf Grund des § 34 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. 4. 1880 und der Ortspolizeiverordnung vom 1. Juli 1914 bestraft.

Eltville, den 4. Januar 1917.

Der Magistrat.

Amtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 7. Januar. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Nach mehrstündiger Feuerbereitschaft griffen englische Bataillone südlich von Arras an. Der Angriff brach in

unserem Artillerie- und Maschinengewehrfeuer verlustreich zusammen.

Ungunst der Witterung schränkte die Gesichtstätigkeit bei allen Armeen ein.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des General-Feldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Auch gestern erfolgten im Abschnitt von Mitau starke russische Angriffe, die verlustreich scheiterten. Die Zahl der Gefangenen hat sich auf 1300 erhöht.

Bei Rikelen (westlich von Ruda) überraschte eine deutsche Patrouille eine Feldwache der Russen und brachte sie gefangen zurück.

Der Versuch russischer Kompagnien, südwestlich von Stanislaw einen unserer Posten aufzuheben, mißglückte.

Front des Generals Erzherzog Josef.

In den verschneiten Waldkarpaten kam es bei strenger Kälte nur zu Patrouillentätigkeit und vereinzelt ausbleibendem Feuer.

Zwischen Ottos- und Putnall sind durch Wegnahme mehrerer Stützpunkte die Russen und Rumänen weiter gegen die Ebene zurückgedrängt worden. Harte Gegenstände frischer Kräfte konnten uns den gewonnenen Boden nicht nehmen.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls von Mackensen.

Der Gipfel des Mgr. Obodest wurde gestern durch das Münchener Infanterie-Regiment im Sturm genommen.

Zwischen Jocsani und Jandeni führte der Russe in einer Front von 25 Kilometer einen großen Entlastungsangriff; nur in der Richtung Odessa gewann er ein wenig Raum. An der zähen Widerstandskraft deutscher Truppen brach an allen anderen Stellen der russische Sturm verlustreich zusammen. Mehrere hundert Gefangene blieben in unserer Hand.

Mazedonische Front.

Versuche von Engländern, sich nordöstlich des Doiransee in Besitz bulgarischer Vorpuestenstellungen zu setzen, schlugen fehl.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

WTB. Großes Hauptquartier, 8. Januar. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

An der Iser-Front, im Oberbogen und nördlich der Somme entwickelte sich teilweise lebhafter Artilleriekampf.

Durch erfolgreiche Luftkämpfe und das Feuer unserer Abwehrkanonen blühte der Feind 6 Flugzeuge ein.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des General-Feldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Westlich der Straße Riga-Mitau griff der Russe gestern erneut mit starken Kräften in breiter Front an.

Am Ka-Mus gelang es ihm, den am 5. 1. errungenen Geländegewinn ein Stück zu erweitern. An allen übrigen Stellen wurde er blutig abgewiesen.

Front des Generaloberst Erzherzog Josef.

Trotz Schneesturm und empfindlicher Kälte drängten wir den Feind zwischen Putna- und Otos-Tal erneut zurück.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls von Mackensen.

Der 7. Januar brachte der 9. Armee, im besonderen den streitenden deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen der Generale Kraft von Delmeningen und von Morgen einen neuen großen Erfolg.

Sie warfen den Rumänen und Russen aus dem stark besetzten Gebirgsort des Mgr. Obodest auf die Putna zurück.

Weiter südlich ist die schon im Oktober ausgebaute, jetzt zäh verteidigte Wilcobu-Stellung im Sturm genommen.

Im scharfen Nachstoß wurde dem Gegner nicht die Zeit gelassen, sich in seiner 2. Linie am Karal zwischen Jocsani und Taretea zu setzen. Auch diese Stellung wurde durchbrochen und im weiteren Nachdrängen die Straße Jocsani-Bolotest überschritten.

Heute früh wurde Jocsani genommen.

Aus den erlängten Befestigungen sind

3910 Gefangene, 3 Geschütze

und mehrere Maschinengewehre eingebracht.

Im Westenbrand.

Originalkriegsroman aus erster Zeit.

von Rudolf Zollinger.

(50. Fortsetzung) (Nachdruck verboten.)

Der Rittmeister zögerte wohl, aber es war nicht sein Art, zu lügen:

„Nun, und wenn ich's gelesen hätte? Wenn es ihm ans Leben geht, kann jeder Mann ein Held werden, ohne daß viel Verdienst dabei ist! — Und außerdem, für einen Feigling habe ich den Jungen ja auch nie gehalten. Woher sollte er denn das schließlich haben?“

„Und Erna? Wollen wir nicht versuchen, ihren Aufenthalt ausfindig zu machen und sie zu uns zurückzurufen? Ich habe so große Sehnsucht nach ihr. Und in einer solchen Zeit sollte ihr doch die Tür des Vaterhauses nicht verschlossen sein!“

Da entzog sich der Rittmeister ihrer Umarmung und schüttelte mit finsterner Miene den Kopf.

„Sie hat mich aus freiem Entschlusse verlassen! Und wenn sie glaubt, sich vor mir rechtfertigen zu können, mag sie aus freiem Entschlusse zurückkehren. Damit ist diese Angelegenheit für mich abgetan. Ich wünsche nicht, daß noch weiter davon gesprochen werde.“

Ein rascher Schritt näherte sich von der Diele her, und es wurde an die Tür des Zimmers geklopft. Angstbleichen, verstörten Gesichts stand der alte Diener auf der Schwelle.

„Herr Rittmeister — sie kommen! Sie sind schon drüben im Dorf!“

Hermann von Raven richtete sich hoch auf.

„Wer kommt? Wer ist drüben im Dorfe?“

„Die Kosaken. Es soll ein ganzes Regiment sein, oder noch mehr. Lauter wilde, fürchterliche Kerle. Sie haben die Männer auf einen Haufen zusammengetrieben, und ich glaube, sie wollen sie alle erschießen. Die Frau vom Dorfwirt Abromeit ist mit genauer Not entwischt, um die Meldung hierherzubringen.“

„Bring' mir meine Dienstmütze und meinen Degenstoch.“

Wo ist die Frau?“

„Unten in der Küche. Einer der Kosaken hat sie wiederholt mit seiner Knete geschlagen. Es scheint, daß sie verletzt ist; denn nachdem sie ihre Sache kaum herausgebracht hatte, wurde sie ohnmächtig.“

Der Rittmeister wandte sich zu seinen Töchtern.

„Rehmt euch der Frau an und sorgt, daß sie in ein Bett gelegt wird! Ich kann mich jetzt nicht damit aufhalten, nach ihr zu sehen.“

Mit einem Aufschrei warf sich Helga an die Brust des Vaters.

„Du hast doch nicht die Absicht, in das Dorf zu gehen, Papa? Nein, nein, ich lasse dich nicht fort —, sie werden dich ermorden!“

„Unfinn!“ wehrte der Rittmeister ab. „Sie werden sich hüten! Reinst du, ich sollte die Leute im Stich lassen.“

die auf meinem Grund und Boden leben?“

Der Diener kam mit den befohlenen Gegenständen, und der alte Herr schritt zur Tür. Da war es Hertha, die ihn zurückzuhalten versuchte, indem sie an seine Seite trat und bittend zu ihm ausblühte.

„Laß mich mit dir gehen, Papa!“ bat sie. „Ich kann dort im Dorfe vielleicht nützlicher sein als hier, wo die Ramsell sich ebenförmig wie ich der Frau Abromeit annehmen wird!“

Mit Wohlgefallen sah der Rittmeister seine Tochter an und klopfte ihr mit einer bei ihm sehr seltenen Zärtlichkeit auf die glühende Wange.

„Bist ein braves Mädchen! Aber es ist schon besser, du bleibst, wo du bist. Die erste Unterhaltung mit der Gesellschaft führe ich lieber allein. — Aber,“ fuhr er aufhorchend fort, „es scheint, daß sie mir die Sache bequem machen und mit dem Weg zum Dorfe ersparen wollen.“

Sie alle hatten das Pferdegetrappel gehört, das von draußen hereinrollte, und nun drang durch die geöffneten Fenster auch die scharfe, befehlende Stimme eines Mannes, der in russischer Sprache militärische Kommandos gab.

Ran hörte, wie einige Reiter absaßen, und das Klirren ihrer Waffen war deutlich vernehmlich. Seine Töchter zurückziehend, trat der Rittmeister an das Fenster.

„Wenn es der Herr dieses Hauses ist, den Sie suchen,“ rief er in deutscher Sprache hinab, „da bin ich!“

Es mochten fünfzehn oder zwanzig Kosaken sein. Die

Mazedonische Front.
Zwischen Ochrida- und Prespa-See blieb der Vorstoß einer starken feindlichen Aufklärungsabteilung erfolglos.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludenort.

Eine Rundgebung des Kaisers Karl zur Ablehnung unseres Friedensangebots.

WTB. Wien, 6. Jan. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet:

Armee- und Flottenbefehl!

Seine K. und K. apostolische Majestät geruhte folgenden Armee- und Flottenbefehl allergnädig zu erlassen: Soldaten! Ihr wißt, daß ich und die mir verbündeten Herrscher versucht haben, dem von der ganzen Welt herbeigesehnten Frieden den Weg zu bahnen. Die Entgegnung unserer Feinde ist nun da. Sie weisen, ohne überhaupt unsere Bedingungen zu kennen, die ihnen dargebotene Hand zurück.

Wieder geht, Wassergefährten, mein Ruf an euch:

Euer Schwert hat in den 30 Kriegsmonaten, die bald hinter uns liegen werden, eine klare und deutliche Sprache geführt. Eurer Heldennut und eure Tapferkeit sollen auch weiterhin das Wort behalten! Noch ist der Opfer nicht genug. Neue müssen gebracht werden, auf unsere Feinde allein fällt alle Schuld. Gott ist mein Zeuge. Vier feindliche Königreiche wurden durch euch und eure tapfere Bundesgenossen zertrümmert, mächtige Festungen bezwungen, weite Strecken feindlichen Bodens erobert. Trotz alledem täuschen die feindlichen Machthaber ihren Willen und ihren Armeen immer wieder die Hoffnung vor, daß sich ihr Geschick doch noch wenden werde. Wohlan denn, an euch ist es, weiter eiserne Abrechnung zu halten! Erfüllt von stolzem Vertrauen in meine Wehrmacht, steht ich an eurer Spitze. Vorwärts mit Gott!

Gegeben zu Wien, den 6. Januar 1917.

Karl.

Holland hält sich der „unnutzen“ Friedensaktion fern.

WB. Haag, 6. Januar. Der Minister des Aeußeren hat auf eine Anfrage eines Mitglieds der Zweiten Kammer geantwortet, daß die niederländische Regierung keine Schritte zur Förderung des Friedens unternehmen werde, da sie davon überzeugt sei, daß derartige Schritte ihrerseits unter den gegenwärtigen Umständen dem beabsichtigten Ziele nicht nützlich sein würden.

Kriegsmüdigkeit der Serben an der Monastir-Front.

* **Posta, 7. Januar.** An der Monastir-Front sind die wenigen übrig gebliebenen serbischen Truppen kriegsmüde geworden. Nachdem die Verheißung, Monastir werde die Hauptstadt eines neuen serbischen Reichs werden, sich nicht erfüllt hat, ergeben sich ganze Bataillone in der letzten Zeit, weshalb Sarail die Serben zurückzieht und durch Italiener ersetzt. Vor Monastir steht kein Serbe mehr.

Der erbeutete Benzin- und Petroleumsschatz.

* **Kriegspressequartier, 7. Januar.** Oberst Thompson, der englische Militärattaché in Bukarest, hat bekanntlich sein Werk trotz aller Mühe nur unvollständig verrichtet. Trotz aller Zerkünderungsarbeit sind die Zentralmächte ihre Petroleum- und Benzinreserven leergegossen; die ausgebeuteten Rohölgebiete von Campina, Bloesti, Buzen und Ploesti geben schon eine sehr reiche Beute. In Campina blieben drei Benzintanks mit 2000 Waggons Vorräten unversehrt. Von den Viertelmillionen Tonnen Petroleum der riesigen Tanks im Hafen von Constanza wurde höchstens ein Drittel durch Brand vernichtet. Die große Rohrleitung pumpt das in Constanza erbeutete Petroleum nach Gernaboda in die Donauschleppkanäle, die dasselbe Stromaufwärts nach Österreich-Ungarn und Deutschland fahren. Deutschland und Österreich-Ungarn erhalten nach Dedung des türkischen und bulgarischen Bedarfs je die Hälfte der erbeuteten Petroleummenge.

Russische „Helden“ und deutsche „Barbaren“.

Die Heeresbefehle feindlicher Truppenführer enthalten oft gerade dann, wenn sie die Überlegenheit der deutschen Waffen haben empfindlich spüren müssen, die unglaublichen Schmähungen gegen das deutsche Heer, um den Mut der kampfmüden eigenen Truppen anzukurbeln und vor deutscher Gefangenschaft zu warnen. Ein solches Beispiel liegt wieder in einem von uns erbeuteten Befehl an das 5. sibirische Armeekorps vor. Der Korps-Kommandeur, Generalleutnant Boronow, sagt darin u. a.:

„Es steht uns wieder bevor in den Kampf mit unserem Todfeind zu treten, der unser Vaterland ausplündert und zerstört, der alle göttlichen und menschlichen Gesetze mit Füßen tritt, der unsere Gefangenen quält und unsere Verwundeten tödtet.“

zu Tode schlägt. Schon öfter hat dieser elende Feind und Gewalttäter vor Gaaren mächtigen und unüberwindlichen Helden gestirbt.“

Die weitere in dem Befehl ausgesprochene Erwartung, daß das sibirische Korps „den Feind zermalmen“ werde, hat sich natürlich nicht erfüllt, und die bei den Kämpfen gefangenen Russen werden sicher wie Hunderttausende ihrer Kameraden von ihnen die Erfahrung gemacht haben, daß die deutschen „Barbaren“ ihre Kriegsgefangenen besser behandeln als die russischen „Helden“ ihre kämpfenden Truppen.

* **Lugano, 8. Jani.** Der unerwartet schnelle Schluß des Krieges hat nach den löblichen Ankündigungen über die hochwichtigen Entschlüsse, die bei dieser Konferenz über die Entscheidung des Krieges herbei geführt werden sollen, lebhaftes Befremden hervorgerufen. Insbesondere ist man wenig angenehm darüber berührt, daß die offizielle Note über den Abschluß der Beratungen so mager ausgefallen ist, daher ist es nicht verwunderlich, daß die italienischen Blätter ihre Enttäuschung und Verärgerung nicht verbergen können. Besonders ist es ein Artikel des „Secolo“ und die darin zu Schau getragene Stimmung.

Zum Seefrieg.

Die Arbeit unserer U-Boote.

Drei grosse englische Dampfer im Mittelmeer von einem Unterseeboot versenkt.

WTB. Berlin, 6. Januar. Eines unserer Unterseeböte hat im Mittelmeer am 29. Dezember den bewaffneten englischen Dampfer „Drosany“ (3761 Br.-R.-T.), mit 8110 Tonnen Zute, am 30. Dezember den bewaffneten englischen Dampfer „Droghda“ (3883 Br.-R.-T.), mit 8500 Tonnen Zute, und am 1. Januar 1917 den englischen Dampfer „Dorcas“ (3761 Br.-R.-T.) mit 8800 Tonnen Zute, versenkt. Die Kapitäne der drei Dampfer wurden gefangen genommen.

Kotale u. vermischte Nachrichten.

1. **Stille, 9. Januar.** Das „Eiserne Kreuz“ 2. Klasse wurde Herrn Alwin Boege, Unteroffizier d. R. im Garde-Füsilier-Regiment, wegen bewiesener Tapferkeit in der Sommeschlacht verliehen.

2. **Stille, 9. Januar.** (Beförderung von Briefen und Postkarten nach überseeischen Ländern mit deutschen Handels-Tauchbooten.) Zur Beförderung mit deutschen Handels-Tauchbooten können bis auf weiteres versuchsweise gewöhnliche Briefe ohne Wareninhalt und Postkarten (ohne Antwortkarte) nach den Vereinigten Staaten von Amerika und nach neutralen Ländern im Durchgang durch die Vereinigten Staaten (Mexiko, Mittel- und Südamerika, Westindien, China, Niederländisch-Indien, den Philippinen usw.) bei den Postanstalten unter den nachstehenden Bedingungen aufgegeben werden.

1. Die Briefe und Postkarten unterliegen hinsichtlich der zugelassenen Sprachen und der sonstigen Anforderungen den während des Krieges aus militärischen Rücksichten für gleichartige Sendungen nach dem neutralen Ausland angeordneten Beschränkungen;
2. Das Höchstgewicht der Briefe darf 60 g nicht übersteigen.
3. Die Sendungen (Briefe und Postkarten) müssen freigemacht und auf der Vorderseite mit „Tauchbootbrief“ bezeichnet sein.
4. Für die Briefe und Postkarten gelten die Gebührensätze des Weltpostvereins.
5. Der Absender hat die Tauchbootsendung in einen offenen Briefumschlag zu legen und diesen mit der Aufschrift „Tauchbootbrief nach Bremen“ zu versehen. Dabei können mehrere Briefe oder Postkarten von demselben Absender zusammen in einem Umschlag abgepackt werden. Auf der Rückseite des äußeren und des inneren Briefumschlages sowie auf der Vorderseite der Postkarte hat der Absender seinen Namen und Wohnung genau anzugeben.
6. Für die Beförderung der Auslandsendungen mit dem Handels-Tauchboot hat der Absender als Entschädigung für die der Postverwaltung erwachsenden außergewöhnlichen Kosten noch eine besondere Gebühr zu entrichten. Diese Gebühr beträgt für Postkarten u. d. Briefe bis 20 g. 2 M., bei Briefen über 20 g. 3 M. für je 20 g. des Briefgewichts 2 M. Die hiernach aufkommende besondere Gebühr ist vom Absender in Freimarken auf dem äußeren Umschlag zu verrechnen.
7. Die von den Absendern freigemachten, zur Beförderung durch Tauchboot bestimmten Briefe und Post-

karten sind nicht durch die Briefkasten, sondern bei den Annahmestellen der Postanstalten oder in Orten ohne Postankalt bei den Vandrastführern einzuliefern.

8. Zur Beförderung mit einem Handels-Tauchboot ungeeignete Sendungen werden mit einem entsprechenden Betrage an die Absender zurückgeschickt. Der Wert der zur Freimachung der Auslandsendungen verwendeten Freimarken wird nicht erstattet; die besondere Gebühr für die Beförderung mit dem Tauchboot kann dagegen auf Antrag des Absenders zurückvergütet werden.

Die Bekanntgabe des Zeitpunktes, an dem die Beförderung von Briefsendungen mit dem Handels-Tauchboot stattfinden wird, ist nicht angängig. Die Absender müssen mit einer längeren Beförderungsdauer rechnen.

* **Stille, 7. Januar.** Vor vollbesetztem Hause fand gestern abend im Saale des „Hotel Reichenbach“ das vom Vaterländischen Frauenverein u. d. ehem. Ant. Stille, e. B.“ bereits vor Wochen angekündigte Konzert „zum Besten der Kriegsfürsorge in unserem Bezirk“ statt. Das sehr reichhaltige und gut gewählte Programm wurde mit dem „Präludium in Es-Dur“ von dem schon von früheren Konzerten her als Musikant rühmlichst bekannten Herrn Seminarlehrer Stein von hier eröffnet. Wie bei früheren Konzerten so zeigte auch diesmal wieder Herr Stein seine bewundernswürdige musikalische Leistung auf dem Klavier wie überhaupt seine hervorragenden Kenntnisse auf musikalischem Gebiet. Auch in der Begleitung aller anderen Gesangs- und musikalischen Vorträge zeigte sich Herr Stein als vollendeter Meister und erzielte dafür reichen, angelegten und wohlverdienten Beifall. Die zweite Nummer des Programms hatte unsere heimische, erst kürzlich in die Öffentlichkeit getretene, ammutige, jugendliche Sängerin Fel. Reese in liebenswürdiger Weise übernommen. Da man diesen neuen Stern am Künstlerhimmel hier noch nicht gekannt hat, Fel. Reese hat nur mehrere Male in auswärtigen Konzerten mitgewirkt, so sah man hier in musikalischen und auch weniger interessierenden Kreisen diesem ersten Debut mit großer Spannung entgegen. Die jugendliche Künstlerin hatte als 1. Nummer die beiden Arien „Figaro's Hochzeit“ und „Ihr die Ihr Trübe“ gewählt und sang dieselben in so formvollendeter und meisterhafter Weise mit ihrer gutgeformten und klaren, reinen Sopran-Stimme, daß die Zuhörer angenehm überrascht waren von dem, was die junge Künstlerin bot. Wenn man in Betracht zieht, daß Fräulein Reese eine Dilettantin ist und erst am Anfang ihrer künstlerischen Laufbahn steht, so muß man ihre gesanglichen Leistungen umso höher einschätzen. Ihr bescheidenes, sicheres und natürliches Auftreten trug noch besonders dazu bei, daß beim Publikum die Sympathie für ihre Vorträge noch gesteigert wurde. Der der jungen Sängerin gewollte Beifall erreichte seinen Höhepunkt bei den Liedern: „Wiegengesang“ und „Heimkehr vom Fest“. Der Beifall war hier ein so lebhafter und großer, daß Fel. Reese sich noch zu einer Zugabe bequemen mußte. Auch die Gesangsvorträge der drei Damen Fel. Präfse-Wiesbaden, Frau Dr. Biermer-Wiesbaden und Frau Dr. Orlitz-Wiesbaden wurden beifällig aufgenommen. Alle vier vorgenannten Sängerinnen haben ihre Ausbildung in der Schule von Frau Elfrida Geisse-Winkel in Wiesbaden erhalten. Den Schluß des Programms hatte der hier schon bekannte Musikschüler Rud. Scholl aus Rautenthal übernommen. Er brachte das Konzert von Berlioz u. die Cavatine von Raff in wunderbarer u. weicherhafter Weise zu Gehör u. bereitete damit allen Musikfreunden einen wirklichen Kunstgenuss. Reichhaltig sollte auch diesen jugendlichen angehenden Künstler, welcher seine Ausbildung in dem Konservatorium des Herrn Michaelis in Wiesbaden geniest. So hat dieser seltene Künstlerabend einen würdigen und schönen Verlauf genommen. Allen Besuchern wird derselbe noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben. Auch finanziell steht die Veranstaltung gut ab, denn ein ansehnlicher Ueberschuß kann der Kasse der Kriegsfürsorge zugeführt werden.

* **Stille, 8. Januar.** Verteilung des Unkrautes durch die Schuljugend. Der deutsche Landwirtschaftsrat hat auf Anregung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft beim Kultusminister und Landwirtschaftsminister in Preußen, sowie bei den Ministerien sämtlicher Bundesstaaten angeregt, die gesamte deutsche Schuljugend und in erster Linie die männlichen und weiblichen Schulkinder der Landgemeinden zur Verteilung des Unkrautes im nächsten Frühjahr heranzuziehen. In der Eingabe wird darauf hingewiesen, daß die Felder während des Krieges von Jahr zu Jahr mehr und mehr verunkrautet sind und daß dadurch der Getreitertrag zum Teil herabgemindert worden ist.

da vor dem Herrenhause hielten, gefährlich aussehende Kerle mit finsternen, abstoßenden Gesichtern. Der junge Offizier, der sie befehligte, ritt bis dicht unter das Fenster und hob die Hand zu kühnem militärischen Gruße an seine Kopfbedeckung.

„Ihr Name, mein Herr?“ forderte er auf russisch. Aber der Rittmeister gab sich den Anschein, ihn nicht zu verstehen. „Ich spreche nur Deutsch.“ erwiderte er. „Benignstens, solange ich auf deutschem Boden stehe.“

„Was vorausichtlich nicht lange mehr der Fall sein wird.“ Klang es jetzt ebenfalls in gutem, wenn auch auf slawische Art akzentuiertem Deutsch zurück. „Ich ersuche Sie, zu uns herauszukommen; denn ich habe einige Fragen an Sie zu richten. Ich verbürge mich dafür, daß Ihnen kein Leid widerfahren wird, solange Sie uns nicht etwa durch Ihr Verhalten zwingen, schärfere Maßregeln anzuwenden.“

„Geht auf eure Zimmer.“ wandte sich Raven mit gedämpfter Stimme an seine Tochter, „und laßt euch vorläufig nicht blicken! Den Burschen da unten, der die Unverschämtheit hat, nach meinem Namen zu fragen, kenne

ich sehr gut. Es ist derselbe Leutnant Baranow, der sich vor zwei Jahren in Czanz in Liebenswürdigkeiten gegen uns schier erschöpfen wollte. Ich denke wohl, daß ich mich im guten mit ihm einigen werde.“

Er ging hinaus und trat dem Offizier entgegen, während die abgeessenen Rosaten sich rechts und links neben ihn stellten und die anderen einen weiten Kreis um ihn schlossen.

„Was wünschen Sie also von mir, Herr Leutnant?“

„Sie sind der Eigentümer dieses Gutes?“

„Ja.“ — Rittmeister außer Dienst von Raven auf Wallente — falls Sie meinen Namen inzwischen vergessen haben sollten.“

„Ich befinde mich hier im Dienst, und es gibt darum für mich weder persönliche Erinnerungen noch persönliche Beziehungen. Wir haben von dem Dorje Besitz genommen, und ich nehme hiermit Besitz von Ihrem Hause. Auf die Bestimmungen und Gesetze des Kriegesrechts brauche ich Sie als ehemaligen Offizier nicht erst aufmerksam zu machen. Jede, auch die geringfügigste, feindselige Handlung gegen meine Leute, sei es Angriff oder Widerstand, würde

unnachlässig mit dem Tode und mit der Zerstörung Ihres Hauses bestraft werden. Bei angemessenem Verhalten aber haben Sie nichts zu fürchten!“

„Die Belehrung ist überflüssig. Und ich frage noch einmal, Herr Leutnant, was Sie von mir wünschen!“

„Zunächst werden Sie mir sagen, ob sich Waffen in Ihrem Hause befinden. Und wenn es der Fall ist, werden Sie sie mir unverzüglich ausliefern!“

„Ich habe nur meine Jagdgewehre. Wenn Sie einen Wert für Sie haben, sind sie zu Ihrer Verfügung.“

„Schön. Wir werden sie zu finden wissen. Aber weiter: Was ist Ihnen von den Bewegungen des deutschen Militärs in dieser Gegend bekannt?“

„Nichts.“

„Das heißt: Sie wollen mir nicht mitteilen, was Sie davon wissen?“

„Selbstverständlich würde ich es nicht tun, falls mir etwas darüber bekannt wäre! Aber ich wiederhole Ihnen, daß ich nichts weiß!“

(Fortsetzung folgt.)

Elville, 9. Januar. Gestern Abend fand im kleinen Saal des Herrn Meisenbach wieder eine Versammlung der jugendl. Mitglieder des „B. F. B.“ statt. Frau Englerth begrüßte die Anwesenden mit herzlichen Worten und wies darauf hin, daß der „Baterländische Frauenverein“ in den verflochtenen Jahren schon sehr viel gewirkt hat und im vergangenen Jahre mit noch mehr Kräften wirken wollte. So sei z. B. beabsichtigt gewesen, hier ein Kinderhort zu gründen. Leider war dies infolge geringer Beteiligung bisher nicht möglich; dessen ungeachtet hat man aber diesen Gedanken noch nicht aufgegeben, sondern sei noch immer bestrebt, auch hier eine solche gemeinnützige und wohlthätige Anstalt, wie solche bereits schon in anderen Städten seit langem bestehen, ins Leben zu rufen. Mehr Erfolg hatte der von vielen Seiten angeregte Schußkurlauf; daß dieses Unternehmen einem allgemeinen Bedürfnis entspreche, bewies die zahlreiche Beteiligung in den bereits abgehaltenen 2 Kurien. Zu dem jetzt beginnenden 3. Schußkurlauf haben sich wieder eine große Anzahl Frauen und Mädchen gemeldet. Auch zu diesem Unternehmen haben die jugendlichen Mitglieder des „B. F. B.“ ihre weitgehende Unterstützung zugesagt. Bekanntlich hatten die jungen Damen von hier, wie an die Elviller Krieger, so auch an den Schwiegersohn der Frau Englerth, G. Grelenz Herrn von Gallwiz, eine Weihnachtsgabe mit folgendem poetischen Weihnachtsgruß gesandt:

Gar anspruchslos und schlicht im Wesen,
ist die Weihnachtsgabe, die heut'
Die Hand von „Elfelds“ jungen Mädchen
der Grelenz von Gallwiz deut.
Ein kleiner, bunter Pappn ist es,
den wir zum Weihnachtsgeschenk
An welchen jedes von uns Mädchen
doch ein paar Malchen hat gestickt.
Wir, die unter Frau Englerth's Leitung,
mit Lust und Liebe uns bemühen,
Auch wacker unsern Mann zu stellen
in die Arme der Kaiserin.
Wir bringen Ihnen Weihnachtsgrüße
vom Rheine und von Elvill' dar.
Wir wünschen frohe Weihnachtstage
und senden kräftiges „Prost Neujahr!“

Diese kleine Aufmerksamkeit der jugendlichen Mitglieder des „B. F. B.“ hat anscheinend G. Grelenz Herrn von Gallwiz sehr viel Freude bereitet, denn es traf von demselben ein ebensfalls in poetischer Form gefaßter Dankesgruß ein, den Frau Englerth den Mitgliedern zur Kenntnis brachte und den wir hier nachstehend im Wortlaut wiedergeben:

Vielen Dank, Ihr lieben Kinder
und Euch Großen nicht minder
Für die schöne Weihnachtsgabe!
Lächelt uns des Friedens Glück,
Rehr ins Rheingau ich zurück,
Lad zum Dank ich Euch zur Bube.

Den Schluß der Versammlung bildeten außer mehreren Übungsstücken noch einige schöne Sololieder, welche unsere bekannte und allgemein beliebte Sängerin Fel. Wolff zum Vortrag brachte.

Elville, 8. Januar. Der auch im hiesigen Bezirk schon in Erscheinung getretene Mangel an Zahlungsmitteln hat vor kurzem der Handelskammer zu Wiesbaden Veranlassung gegeben, eine ihr aus Bankkreisen zugegangene ausführliche Eingabe, in der erneut auf den großen Mangel an Kleingeld, der sich an jedem wichtigen Zahlungstage, vor allem bei den Wohnungszahlungen der größeren Firmen wie auch der kleinen Betriebe besonders fühlbar mache, hingewiesen wird, an das Reichsbank-Direktorium zu Berlin weiterzugeben mit der dringenden Bitte, auf eine weitere Vermehrung und Neuausgabe von Umlaufmitteln Bedacht zu sein.

Elville, 9. Jan. Dieser Tage wollte der Direktor der Reichsbankstelle in Berlin, Herr Geh. Reg.-Rat von Dierckmann bei seinem Freund Herrn Veterinärat Bih hier zu Besuch. Offentlich hat Herr Veterinärat Bih in seiner Eigenschaft als Magistratsmitglied Veranlassung genommen, auf die mangelhafte Fleisch- und Fettzuteilung im Rheingau und besonders in unserer Stadt hinzuweisen und insbesondere auf die Lebensmittelknappheit aufmerksam zu machen.

Elville, 9. Jan. (Beschlagnahme, Verbands-erhebung und Entziehung von Prospektstücken aus Sinn von Orgeln und freiwillige Ablieferung von anderen Musikinstrumenten Nr. 1/12. 16. R. Nr. A.) Am 10. 1. 17. ist eine neue Bekanntmachung in Kraft getreten, die neben einer Verbands-erhebung eine freiwillige Ablieferung, aber auch eine Beschlagnahme, Enteignung und Eingziehung von vollständig aus Sinn bestehenden stummen und sprechenden Prospektstücken, d. h. denjenigen stummen Orgelstücken, die im Prospekt einer Orgel — von außen sichtbar — untergebracht sind, oder waren, oder noch eingebaut werden sollen, vorsieht. Alle näheren Einzelheiten ergeben sich aus dem Wortlaut der Bekanntmachung und den Ausführungsbestimmungen, welche die mit der Durchführung beauftragten Kommunalbehörden erlassen. Die Veröffentlichung erfolgt in der üblichen Weise durch Anschlag und Abdruck in den Tageszeitungen, außerdem in der Wortlaut der Bekanntmachung bei den Herrn Bürgermeistern einzusehen. Betreffs der Erfassung sei erwähnt, daß bereits vor dem Kriege die durch die Bekanntmachung betroffenen Orgelstücken durch das billigere, aber für den hier in Frage kommenden Zweck nicht gut brauchbare Zink ersetzt wurden. Ein großer Teil der Prospektstücken ist sogar ohne weiteres entbehrlich, da die Orgeln auch dann benutzbar bleiben, wenn diese Prospektstücken ausgebaut und nicht sofort ersetzt werden. Auf besonderen Kunstgewerblichen oder kunstgeschichtlichen Wert, der durch behördlich eingefetzte Sachverständige festzustellen ist, wird die erforderliche Rücksicht genommen werden.

Elville, 9. Januar. (Reine Briefe und Schriftstücke von Kriegsgefangenen zur Beförderung annehmen!)

Der Gouverneur der Festung Mainz, v. Bading, General der Artillerie, hat unterm 27. Dezember folgendes für den Befehlshaber der Festung Mainz bestimmt: „Der Briefe oder Schriftstücke von Kriegsgefangenen annimmt und versucht, sie auf irgend eine Weise nach dem Ausland weiterzubefördern — etwa in Briefen und Paketen an die Kriegsgefangenen Deutschen im Ausland — wird mit Gefängnis bis zu 1 Jahr, bei Vorliegen mildernder Umstände mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.“ Unter Umständen machen sich die betreffenden dabei der Beihilfe zum Landesverrat schuldig und haben Bestrafung wegen dieses Verbrechens zu gewärtigen.

Elville, 8. Januar. Die gestrige 1. Massenspeisung im Hotel „Meisenbach“ wurde von den Beteiligten, es waren über 110 Personen, als sehr gut bezeichnet. Die Zubereitung und Schmeckhaftigkeit der Speisen sowohl wie die Menge übertrafen alle Erwartungen. Man hörte nur eine allgemeine Stimme des Lobes. Der Anfang ist also trotz aller Schwierigkeiten der Lebensmittelbeschaffung als ein glänzender zu bezeichnen und gebührt denjenigen, welche die schwere Arbeit der Bereitung der Massenspeisen übernommen haben, volle Anerkennung. Unter den gegenwärtigen Umständen dürfte die Zahl der Beteiligten bald noch höher steigen.

Elville, 5. Januar. (Unterstützungen für bedürftige im Ruhestand befindliche Eisenbahnbeamte.) Um den durch die gegenwärtige Teuerung auch für die bedürftigen im Ruhestand befindlichen Eisenbahnbeamten und die bedürftigen Hinterbliebenen von Beamten eintretenden Schwierigkeiten wirksam zu begegnen, hat der preussische Eisenbahnminister die ihm unter. alten Eisenbahndirektionen ermächtigt, ihnen nach Darlegung ihrer Einkommensverhältnisse im Laufe des Rechnungsjahres 1916 eine einmalige Unterstützung bis zu 100 M. zu zahlen. Diese Unterstützung kann gewährt werden, wenn das Gesamteinkommen des im Ruhestand lebenden Beamten weniger als 2000 M., der Witwe — und zwar ohne etwaiges Waisengeld — weniger als 1200 M. beträgt.

Elville, 9. Januar. Die Schulbehörde in Cassel hat dem Wunsch des stellv. Generalkommandos in Frankfurt a. M., die Schulfestferien wegen Kohlenersparnis bis zum 16. Jan. zu verlängern, nicht entsprochen. Der Schulunterricht hat überall wieder seinen Anfang genommen.

Elville, 9. Januar. Billige Gänse gibt es noch im Bapenlande. Nach einer für das ganze Königreich geltenden Verordnung darf der Höchstpreis für geschlachtete und gerupfte Gänse beim Erzeuger 2 Mark pro Pfund nicht übersteigen. Händler dürfen höchstens 2,80 M. für das Pfund Gans, höchstens 2 M. für das „Gansfleisch“ einschließlich Herz und Leber fordern.

Elville, 6. Januar. (Herstellung von Pfäumenmus verboten.) Im Sommer dieses Jahres ist viel Pfäumenmus, d. h. ein ohne Zucker stark eingekochtes Mus von Pfäumen in Privatbäckereien und kleineren Betrieben hergestellt und zum Teil in den Verkauf gebracht worden. Zum Teil ist es den Vorräten der Haushaltungen einverleibt worden, weil es als guter und erfrischender Brotaufstrich gilt. Dagegen war nichts einzuwenden, wenn auch der Wunsch der Haushaltungen, sich mehr Pfäumenmus einzulochen als in anderen Jahren, mit dazu beigetragen hat, daß die Marmeladenindustrie sich nicht so reichlich mit Pfäumen hat eindenken können, wie es erwünscht gewesen wäre und wie es an sich bei der guten Pfäumenenernte hätte geschehen können. Es muß daher dafür gesorgt werden, daß die noch vorhandenen Pfäumenbestände in möglichst geförderter Form in Brotaufstrich verwandelt werden, es darf nicht mehr das stark eingekochte Pfäumenmus hergestellt werden, denn zur Bereitung von Pfäumenmus gehört unterverhältnismäßig viel Obst. Die Reichsstelle für Gemüse und Obst hat demgemäß unter dem 27. November die gewerbliche Herstellung von Pfäumenmus und zwar sowohl aus frischen Pfäumen, wozu auch Halbfabrikate (Päpfe) rechnen, wie aus gedörrten Pfäumen verboten.

Warum betrübt man?

Während die modernen Kalender sachlich immer vollkommener, dafür aber auch immer unpoetischer wurden, findet man beim Durchblättern alter Kalender Proben typischer Kalenderdruck-Weisheit, die gewissenmaßen eine dauernde Aktualität besitzen. So beantwortet ein „Bremischer Kalender“ des Jahres 1761 die Frage nach den Ursachen des Betrübtes auf folgende humoristische Weise:

Der eine freit um Dufaten;
Der andre nur um das Gesicht;
Der Dritte, weil es andre taten;
Der Vierte, weil die Mutter spricht;
Der Fünfte tuts, um sich zu setzen;
Der Sechste denkt; Es muß so sein;
Der Siebente tut's, um zu ergötzen;
Der Achte, weil die Schulden schreien;
Der Neunte tuts nur um die Ähnen;
Der Zehnte sich sein Glück zu bahnen;
Den Elften, Zwölften fragt: Warum?
Sie wissen nicht, sie sind zu dumm!

Kriegschronik der „Telegraphen-Union.“

4. Dezember.

Sieg auf der ganzen Linie vor Bukarest. Vereinigung unserer Armeen zwischen Donau und Gebirge. Die erste rumänische Armee vollständig geschlagen. 8000 Rumänen gefangen, unabsehbare Beute. Russische Entlastungsversuche gescheitert. Erfolgreicher Vortruss auf Dobrodo.

5. Dezember.

Die Bahn Bukarest-Largobitsch überschritten. 1500 weitere rumänische Gefangene. Wichtige Höhenstellungen den Russen abgenommen. Stärkere Geschützlämpfe an der Sommerfront. Deutsche U-Boote im Hafen von Funchal.

Eingefandt.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Schriftleitung nur eine presserechtliche Verantwortung. Was muß heute ein Kranker für's Alter Milch bezahlen? 68 Pfennig!

Nachweis:

Kosten der Milch selbst: 36 Pfg.
Untersuchung durch einen Spezialarzt, der „pflichtgemäß“ bescheinigt, daß der Kranke täglich 1/2 Ltr. Vollmilch auf 6 Monat erhalten muß: Kostenpunkt: M. 6.—
Bescheinigung und Prüfung des Altes durch den Agl. Kreisarzt, der 1/2 Ltr. auf 2 Monat als ausreichend erachtet. Kostenpunkt: M. 3.—
Portokosten auf das Hin- und Her-senden des Altes etc. — 60
Sa. M. 9,60
1/2 Ltr. Milch auf 60 Tage ist zugeteilt, folglich treffen auf 1 Ltr. also kostet heute ein Ltr. Milch 32 „ 68 „
Dieser Betrag kommt ungefähr der Unternehmung gleich, die eine Kriegerfrau täglich bekommt. !!!

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Boege, Elville.

Ein Wort über die deutsche Frauenmode.



Nr. 473.
Mod. aus grauem Tuch
mit schwarzem Einschnitt.

Gegenüber dem Mangel an vollkommenen Kleiderstoffen können wir über eine reichliche Auswahl von Bekleidungsstoffen, wie Tressen, Plüsch, Samt- und Seidenstoffen, neben Perlenorten und sonstigen zur Kleiderverschönerung dienenden Gegenständen verfügen. Der einfachste Anzug wird durch Ausschmückung mit irgend einem passenden Besatz oft sehr gehoben, was wir auch an unserer Vorlage bemerken können. Aus mausegrauem feinen Damentuch gearbeitet, ist die Taille mit langen Ärmeln versehen. Die der langgestreckten Vordruckschleife angefügte lange Falte erhält einen Besatz aus schmalen, schwarzen Seidenbändern, die wir auch um den Schulterkragen und um den Rockrand bemerken. Um den Ausschnitt dieses Tragens legt sich ein Kragen aus feinem Glasbattist. Rechts dahinter treten die Blusenteile in den Gürtel, der um den rund geschnittenen, gereihten Rock gelegt wurde. Hältige, dem vorderen Rockteil aufgesetzte Taschen vollenden die Ausstattung des flotten Kleides, das mit Hilfe eines Favoritknüttels von jeder Frau selber gearbeitet werden kann. Schnitt zur Taille unter Nr. 473 in 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54 cm halber Oberweite 60-4, zum Rock unter Nr. 3459 in 98, 100, 104, 108, 116, 125, 135 cm Hüftweite 60-4. Zu beziehen von der Modenzentrale Dresden-N.

Königliches Theater zu Wiesbaden.
Wochenplan vom 13. Januar bis 15. Jan. 1917.
Samstag, 13. Jan. Ab. 8: „Die Waise.“ Anf. 6.30 Uhr
Sonntag, 14. Jan. Bei aufgehob. Abonnement. Volkspreise.
„Hans Gräbber.“ Nachmittags Anf. 2.30 Uhr
Aufgehobenes Abonnement. „Die Eschbacherin.“ Anf. 6.30 Uhr
Montag, 15. Jan. Zum 1. Male wiederholt. „Der siebente Tag.“ Anf. 7 Uhr

WTB. Großes Hauptquartier, 9. Januar. (Milit.)
Bellicher Kriegsschauplatz.
Bei guter Fernsicht war die beiderseitige Feuerkraft an vielen Stellen lebhaft.
Bellicher Kriegsschauplatz.
Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Mane Sicht begünstigte die Kampftätigkeit an verschiedenen Stellen.
Erneute feindliche Angriffe beiderseits der Ma wurden restlos abgewiesen. Nächtl. Vorstöße russischer Jagdkommandos zwischen Friedrichsstadt und Chaussee Witau—Alot blieben erfolglos.
Bei dichtem Schneegestöber gelang es dem Russen, die ihm am 4. 1. entzogene kleine Insel Glandon (nördlich Jägrt) zurückzugewinnen. Sein weiteres Vordringen gegen das weiltliche Dänne-Ufer wurde verhindert.

Veresfront des Generaloberst Erzherzog Josef.
Fortnäßig verteidigt der Feind die aus dem Vereckter-Gebirge in die Moldau-Ebene führenden Täler. Trotz ungünstiger Witterung und schwierigen Geländeverhältnissen in dem geklüfteten Waldgebirge drängen unsere Truppen ihren Gegner Schritt für Schritt zurück. Auch gestern wurden beiderseits des Basinu und Susta-Tale verdrängte, stark angebaute Stellungen im Sturm genommen und trotz verzweifelter Gegenstöße gehalten.

Veresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

In Ausnützung ihres Sieges drangen die deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen weiter nach Norden vor und erreichten, feindliche Nachhutten werfend, den Putna-Abchnitt, dessen jenseitiges Ufer der Feind in einer neuen Stellung hält.

Beiderseits Funden in der Russe in die Linie Gran-geni-Ronisi geworfen. Garlenska wurde gestürmt und gegen nächtliche Angriffe gehalten.

Die gestern gemeldete Beute hat sich auf 99 Offiziere, 5400 Mann, 3 Geschütze und 10 Maschinengewehre erhöht.

Mazedonische Front.
Nichts Wesentliches.
Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Besonders vorteilhafter Verkauf

Damen-Mäntel

lose und geschweifte Form, $\frac{1}{2}$ lang u. $\frac{3}{4}$ lang, aus warmen Stoffen
26— 29⁵⁰ 39⁵⁰ 56—

Mantel-Kleider

anliegende Formen mit weitem Glockenschoss, a. warm. Stoff., jungendl. Form.
48— 69— 85— 98—

Sammet-Mäntel

aus farbigem Sammet u. Kord-Sammet, $\frac{1}{2}$ lang und $\frac{3}{4}$ lang, lose und geschweifte Formen
38— 49— 56— 63—

Plüsch-Mäntel

schwarz, geschweifte und lose Form $\frac{1}{2}$ lang und $\frac{3}{4}$ lang, neueste Ausführung
55— 85— 118— 124—

Regen-Mäntel

aus wetterfester Seide, i. Glockenform u. anliegenden Formen, m. Glockenschoss
38— 56— 72— 82—

Jacken-Kostüme

aus Kammgarn, Cheviot, melierten Stoffen, genoppten u. glatten Stoffen
28— 38— 44— 65—

Jackenkostüme

a. einfarbigen Wollstoffen, aus Sammet und gemusterten Stoffen, neueste Form.
85— 98— 115— 135—

Garnierte Kleider

a. gemusterten Stoffen, a. schwarzen Wollstoffen m. reich. Garnierungen usw.
28— 38— 46— 65—

Garnierte Kleider

für Gesellschaft, Theater und Konzert neueste Ausführung, aus Seide usw.
95— 110— 135— 165—

Kleiderröcke

aus einfarbigen Stoffen, Schotten und melierten Stoffen, neueste Formen
8⁵⁰ 11⁵⁰ 14⁵⁰ 21—

Kleiderröcke

aus Rauchcheviot, Kammgarn, Cheviot u. Sammet in neuesten Formen
19⁵⁰ 24— 29— 38—

Morgenjacken

aus waschbaren Stoffen, dicken gerauhten und warmen Stoffen
6⁵⁰ 9⁵⁰ 12— 16—

Morgenröcke

aus waschbaren Stoffen, in Flausch u. gemusterten Wollstoffen
12⁵⁰ 19— 28— 34—

Kindermäntel

a. warmen Stoffen, offen u. geschlossen zu tragen, neue Formen
12⁵⁰ 19⁵⁰ 24— 32—

Zur Anfertigung.
Neue Seidenstoffe für Blusen, Kleider, Kostüme, Kleiderstoffe,
Blusenstoffe — Kostümstoffe — Samt.

Geschwister ALSBERG . . . Mainz

Inhaber: Beckhardt & Levy

Ludwigstrasse 3—5

[4525]

Riesen-Block-Kalender

für Schreibstuben etc., zu haben in der Papierhandlung von

Alwin Boege, Buchdruckerei.

Am 10. 1. 17. ist eine Bekanntmachung betreffend Beschlagnahme, Bestandserhebung und Enteignung von Prospektstufen aus Zinn von Orgeln und freiwillige Ablieferung von anderen Zinnprospekten, Zinnschallleitern usw. von Orgeln und sonstigen Musikinstrumenten

erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

4527]

Stellv. Generalkommando 18. Armee-Korps.
Gouvernement der Festung Mainz

Steuer-Erklärungen 1917.

für die Veranlagung zur Einkommen-Ergänzungs- und Vermögenssteuer (Vermögenszuwachs) sowie Schenkungssteuer aller Art werden sachgemäß angefertigt durch das

Steuer- und Rechtsbüro

Ph. Mohr,

Elville, Schwalbacherstrasse 36.

[4511]

Anmeldungen zum

3. Schubflüchfursus

welcher am 15.

Januar beginnt, werden Montag und Dienstag, Nachm. von 4—5 Uhr, Rheingauerstr. 19, angenommen, dort werden Dienstag auch einige in den Kursen angefertigte Schuhe ausgestellt. Zur Deckung der hohen Betriebskosten beabsichtigen wir außerdem einen Sonderkursus zu Mk. 6.— einzurichten, hierzu werden schriftliche Anmeldungen bis 10. Januar an Frau Konsul Neesen, Adelsheidstrasse 18, erbeten.

[4516]

Vaterländischer Frauenverein

1. d. ehem. Amt Elville, c. U.

Frl. Wolff, Elville, Würthstrasse 16, erteilt gewissenhaften Gesangsunterricht nach bewährter Methode.

[4516]

Honorar: 12 Mk. monat. bei 1 Lektion i. d. Woche
20 „ „ 2 Lektionen i. d. Woche.

Wir bringen hiermit unsere Bäder und hygienischen Einrichtungen in empfehlende Erinnerung.

Preise

für Bäder, Röntgenbehandlung und Quarzlampe-Beleuchtung.

Wannenbad	0.60 Mk.
Sitzbad	0.50 „
Kohlensaures Bad	1.75 „
Fichtennadelbad	1.25 „
Elektrisch Glühlichtbad mit Massage	2.50 „
Heissluftbäder	1.00 „
Röntgenaufnahmen je nach Grösse 5, 7, 8,	10.00 „
Röntgenbestrahlung	3 bis 5 „
Röntgendurchleuchtung	3 „ 5 „
Quarzlampebestrahlung	1 „ 3 „

Die elektrischen Glühlichtbäder mit Massage können nur dann verabreicht werden, wenn mehrere Personen sich an einem Tage melden, da die Räume eigens geheizt werden müssen.

Die Zeit für Bäder und Bestrahlung resp. Beleuchtung, sowie Röntgenaufnahmen wird festgesetzt täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) auf nachmittags von 3—5 Uhr.

Die Krankenhausverwaltung.

Schön

möbl. Zimmer

in ruhigem Hause an besseren Herrn oder Dame ab 1. 5. 17. zu vermieten.

[4450]

Näheres in der Exp. d. Bl.

Möbliertes Zimmer

mit od. ohne Pension zu verm. Näh. in der Exp.

[4518]

Eine hübsche

4-Zimmerwohnung

mit Balkon und Zubehör zu vermieten.

[4500]

Nab.: Friedrichstr. 22.

Eine 3- bis 4-Zimmer-Wohnung

für 1. April zu vermieten.

[4521]

Adolfstr. 4.

Schöne Wohnung

mit Schaufenster zum 1. 4. 17. a. verm. Würthstr. 36 p. Näh. 1. Stock.

[4515]

Möbliertes Zimmer

auf Wunsch mit Küche zu vermieten.

[4452]

Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Landhaus m. Stall, groß. Obst- und vöhl.

a. Acker Land i. d. Näh. d. Rheins fof. a. kauf. ges. Ausführliche Off. ant. Nr. 113 an Haasenstein u. Vogler, A. G., Kassel.

[4614b]

Wer verkauft Villa

Landhaus mit Garten od. Land, ferner Anwesen für Geflügelzucht, Obstanlage an beliebiger Stelle. Besitzer schreiben an Wilhelm Gros, postlagernd Frankfurt a. Main.

[4471e]

Suche

verkauft. Haus auch mit Geschäftsbücheret Konditorei, Wirtschaft, Warenhandlung oder dazu geeignetes Objekt hier oder umgegend. Off. von Eigentümer an Georg Weisenhof, postlagernd Darmstadt.

Zigaretten

direkt von der Fabrik an Originalpreisen

100 Zig. Kleinverk.	1.8	1.60
100 „ „	3	2.30
100 „ „	3	2.50
100 „ „	4.2	3.20
100 „ „	6.2	4.80

Versand nur gegen Nachnahme von 100 Stück an.

Zigarren

prima Qualität, von 100.— bis 200.— Mk. p. Mille

Goldenes Haus Zigarettenfabrik

G. m. b. H. K 5 1 n, Ehrenstrasse 34, [4473] Telefon A 9068

Pianino gesucht.

Off. unt. L. P. 50 a. d. Berl. bl. Bl. erb.

[4526]

Piano,

modernste Konstruktion fast neu wird mit Garantie ausserst preiswert abgegeben. Ausführliche Offerte direkt durch die Pianoforte-Industrie.

[4447]

H. Faber, Hoff.,

Mainz, Kaiserstrasse 22.

Umzugs halber eine gut erhaltene Bodenwanne mit Ofen

zu verkaufen.

Zu erfragen i. d. Geschäftsstelle d. Bl.

Verkauft wurde in der Burgstrasse oder Hotel Reichenbach

ein schwarzgrau-meliertes Herren-überzieher

mit Stoffknöpfen.

[4524]

Näheres im Verlag dieser Zeitung.

Gut erhaltener Kommunionanzug

billig zu verkaufen.

[4505]

Näh. i. d. Exp.

Ein tüchtiger folbier Kaufmann

für die Weinbranche im Rheingau gesucht.

[4520]

Selbstgeschriebene Offerten mit Zeugnisabschriften sind i. richt. an Alwin Boege, Elville.

Jugendl. Arbeiter

finden sofort lohnende Beschäftigung bei

Ber. Schwarzf. & Chem. Werke, A. G. Niederrhein. [4506]

Arbeiterinnen

gesucht. Nova Vertriebsgesellschaft m. b. H. Schierstein.

15 gute Milchziegen

sowie 4 gute Zuchtböcke hat zu verkaufen oder billig zu verkaufen

August Nipfel, Wiesbaden.

Tel. 1793, Blatterstrasse 130.

8 Hühner

und 1 Hahn

zu verkaufen.

Bertholdstr. 9

Wer übernimmt

größeren Umzug

vom Rheingau an die Mosel?

Angebieten unter W. N. a. d. Exp. d. Bl. erbeten.

[4523]

Gesucht wird

älteres, erfahrenes Dienstmädchen, durchaus kundig im Kochen, welches der Hauswirtschaft selbstständig vorstehen kann und aus einwandfreier Familie stammt, in einen kleinen Haushalt von 2 Personen u. 1 Kind nach Mainz.

Gute Verpflegung und Lohn dauernde Stellung. Näheres bei Frau Diemer, Hauptstrasse 18.

[4517]

Wohnung

Zimmer, Balkon, Küche, Manufaktur und Zubehör, 1. Stock zu vermieten.

Näh. Friedrichstr. 1.

Drehbänke

jeder Art zu kauf. gesucht. [4438] Angebote an Ph. Hüfner, Wiesbaden, Friedrichstr. 10 — Tel. 1938 —

an Priv. Kat. freil. Holrabmonstr. Kinderbetten Eisenmöbelfabr. Nahl i. Th.

Besonders vorteilhafter Verkauf

Damen-Mäntel

lose und geschweifte Form, $\frac{1}{2}$ lang u. $\frac{3}{4}$ lang, aus warmen Stoffen
26- 29⁵⁰ 39⁶⁰ 56-

Mantel-Kleider

anliegende Formen mit weitem Glockenschoss, a. warm. Stoff, jungendl. Form.
48- 69- 85- 98-

Sammet-Mäntel

aus farbigem Sammet u. Kord-Sammet, $\frac{1}{2}$ lang und $\frac{3}{4}$ lang, lose und geschweifte Formen
38- 49- 56- 63-

Plüsch-Mäntel

schwarz, geschweifte und lose Form $\frac{1}{2}$ lang und $\frac{3}{4}$ lang, neueste Ausführung
55- 85- 118- 124-

Regen-Mäntel

aus wetterfester Seide, i. Glockenform u. anliegenden Formen, m. Glockenschoss
38- 56- 72- 82-

Jacken-Kostüme

aus Kammgarn, Cheviot, melierten Stoffen, genöpften u. glatten Stoffen
28- 38- 44- 65-

Jackenkostüme

a. einfarbigen Wollstoffen, aus Sammet und gemusterten Stoffen, neueste Form.
85- 98- 115- 135-

Garnierte Kleider

a. gemusterten Stoffen, a. schwarzen Wollstoffen u. reich. Garnierungen usw.
28- 38- 46- 65-

Garnierte Kleider

für Gesellschaft, Theater und Konzert neueste Ausführung, aus Seide usw.
95- 110- 135- 165-

Kleiderröcke

aus einfarbigen Stoffen, Schotten und melierten Stoffen, neueste Formen
8⁵⁰ 11⁵⁰ 14⁵⁰ 21-

Kleiderröcke

aus Rauchevisier, Kammgarn, Cheviot u. Sammet in neuesten Formen
19⁵⁰ 24- 29- 38-

Morgenjacken

aus waschbaren Stoffen, dicken gerauhten und warmen Stoffen
6⁵⁰ 9⁵⁰ 12- 16-

Morgenröcke

aus waschbaren Stoffen, in Flausch u. gemusterten Wollstoffen
12⁵⁰ 19- 28- 34-

Kindermäntel

a. warmen Stoffen, offen u. geschlossen zu tragen, neue Formen
12⁵⁰ 19⁵⁰ 24- 32-

Zur Anfertigung.
Neue Seidenstoffe für Blusen, Kleider, Kostüme, Kleiderstoffe,
Blusenstoffe — Kostümstoffe — Samt.

Geschwister ALSBERG . . . Mainz

Inhaber: Beckhardt & Levy

Ludwigstrasse 3-5 [4525]

Riesen-Block-Kalender

für Schreibstuben etc., zu haben in der Papierhandlung von

Alwin Boege, Buchdruckerei.

Am 10. 1. 17. ist eine Bekanntmachung betreffend Beschlagnahme, Bestandserhebung und Enteignung von Prospektstufen aus Zinn von Orgeln und freiwillige Ablieferung von anderen Zinnpfaffen, Zinn-Schallkesseln usw. von Orgeln und sonstigen Musik-Instrumenten

erlassen worden.

Der Vorlaut der Bekanntmachung ist in den Amts-Blättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

4527]

Stellv. Generalkommando 18. Armee-Korps.
Gouvernement der Festung Mainz.

Steuer-Erklärungen 1917.

für die Veranlagung zur Einkommen-Ergänzungs-Steuer und Einkommen-Steuer (Vermögenszuwachs) sowie Schriftsätze aller Art werden sachgemäß angefertigt durch das

Steuer- und Rechtsbüro

Ph. Mohr,

Elville, Schwalbacherstr. 36. [4511]

Anmeldungen zum

3. Schuhhilfskursus

Januar beginnt, werden Montag und Dienstag, Nachm. von 4-5 Uhr, Rheingaustr. 19, och angenommen, dort werden Dienstag auch einige in den Kurien angefertigte Schuhe ausgestellt. Zur Deckung der hohen Betriebskosten beabsichtigen wir außerdem einen Sonderkursus zu Mk. 6.- einzurichten, hierzu werden schriftliche Anmeldungen bis 10. Januar an Frau Konsul Reesen, Adels-Heidstr. 18, erbeten. [4516]

Vaterländischer Frauenverein

1. d. ehem. Amt Elville, e. U.

Frl. Wolff, Elville, Würthstr. 16, erteilt gewissenhaften Gesangsunterricht nach bewährter Methode. [4516]

Honorar: 12 Mk. monat. bei 1 Lektion i. d. Woche 20 „ „ 2 Lektionen i. d. Woche

Wir bringen hiermit unsere Bäder und hygienischen Einrichtungen in empfehlende Erinnerung.

Preise

für Bäder, Röntgenbehandlung und Quarzlampe-Beleuchtung.

Wannenbad	0.60 Mk.
Sitzbad	0.50 „
Kohlensaures Bad	1.75 „
Fichtennadelbad	1.25 „
Elektrisch Glühlichtbad mit Massage	2.50 „
Heissluftbäder	1.00 „
Röntgenaufnahmen je nach Grösse 5, 7, 8,	10.00 „
Röntgenbestrahlung	3 bis 5 „
Röntgendurchleuchtung	3 „ 5 „
Quarzlampebestrahlung	1 „ 3 „

Die elektrischen Glühlichtbäder mit Massage können nur dann verabreicht werden, wenn mehrere Personen sich an einem Tage melden, da die Räume eigens geheizt werden müssen.

Die Zeit für Bäder und Bestrahlung resp. Beleuchtung, sowie Röntgenaufnahmen wird festgesetzt täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) auf nachmittags von 3-5 Uhr.

Die Krankenhausverwaltung.

Schön

möbl. Zimmer

in ruhigem Hause an besseren Herrn oder Dame ab 1. 5. 17. zu vermieten. [4510]

Näheres in der Exped. d. Bl.

Möbliertes Zimmer

mit od. ohne Pension zu verm. Näh. in der Exped. [4518]

Eine hübsche

4-Zimmerwohnung

mit Balkon und Zubehör zu vermieten. [4500]

Näh. Friedrichstr. 22.

Ein

3. bis 4-Zimmer-Wohnung

für 1. April zu vermieten. [4521]

Adolfstr. 4.

Schöne Wohnung

mit Schaufenster zum 1. 4. 17. g. verm. Würthstr. 36 p. Näh. 1. Stock. [4515]

Möbliertes Zimmer

aus Wunsch mit Küche zu vermieten. [4452]

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Landhaus

m. Stall, groß. Obst- und Kohl- u. Acker Land i. d. Näh. d. Rheins, sof. a. kauf. gef. Ausführliche Off. unt. Nr. 113 an Haagentein u. Bogler, H. G. Kessel. [4514b]

Wer verkauft Villa

Landhaus mit Garten od. Land, ferner Anwesen für Geflügelzucht, Obstanlage an bester Lage. Besitzer schreiben an Wilhelm Gros, postlagernd Frankfurt a. Main. [4471c]

Suche

verkauft. Haus auch mit Geschäft, Bäckerei Konditorei, Wirtschaft, Warenhandlung oder dazu geeignetes Objekt hier oder umgegend. Off. von Eigentümer an Georg Gelsenhof, postlagernd Dar mstadt.

Zigaretten

direkt von der Fabrik an Originalpreisen

100 Zig. Kleinverk.	1.8	1.60
100 „	3	2.30
100 „	3	2.50
100 „	4.2	3.20
100 „	6.2	4.50

Versand nur gegen Nachnahme von 100 Stück an.

Zigarren

prima Qualität von 100- bis 200- Mk. p. Mille

Goldenes Haus

Zigarettenfabrik G. m. b. H. Köln, Ehrenstrasse 34. [4478]

Telefon A 9068

Pianino gesucht.

Off. unt. P. 2. 50 a. d. Berl. d. Bl. erb. [4526]

Piano,

moderne Konstruktion fast neu wird mit Garantie äusserst preiswert abgegeben. Ausführliche Offerte direkt durch die Piano-forte-Industrie. [4447]

H. Faber, Hoff., Mainz, Kaiserstr. 22.

Umzugs halber eine gut erhaltene

Badewanne mit Ofen

zu verkaufen.

Zu erfragen i. d. Geschäftsstelle d. Bl.

Verkauft wurde in der

„Burg Crach“ oder „Hotel Reisenbach“ Elville ein schwarzgrau-meliertes Herren-überzieher

mit Stoffknöpfen. [4524]

Näheres im Verlag dieser Zeitung.

Gut erhaltener

Kommunionanzug

billig zu verkaufen. Näh. i. d. Exped. [4505]

Ein tüchtiger solider

Kaufmann

für die Weinbranche im Rheingau gesucht. [4520]

Selbstgelehrte Offerten mit Zeugnisabschriften sind g. richt. an

Alwin Boege, Elville.

Jugendl. Arbeiter

finden sofort lohnende Beschäftigung bei

Ber. Schwarzj. & Chem. Werke, H. G. Niederwalluf. [4506]

Arbeiterinnen

gerucht. [4458]

Rosa Betriebs-Gesellschaft m. b. H. Schierstein.

15 gute

Milchziegen

sowie 4 gute Zuchtböcke hat zu vertauschen oder billig zu verkaufen. [4509]

August Nibel, Wiesbaden, Tel. 1793, Blatterstr. 130.

8 Hühner

und

1 Hahn

zu verkaufen. [4519]

Bertholdstr. 9

Wer übernimmt

größeren

Umzug

vom Rheingau an die Mosel? Anerbieten unter W. R. a. d. Exped. d. Bl. erbeten. [4523]

Gesucht wird

älteres, erfahrenes Dienstmädchen, durchaus kundig im Kochen, welches der Hauswirtschaft selbstständig vorstehen kann und aus einwandfreier Familie stammt, in einen kleinen Haushalt von 2 Personen u. 1 Kind nach Mainz. Gute Verpflegung und Lohn dauernde Stellung. Näheres bei Frau Dickert, Hauptstr. 18. [4517]

Wohnung

Zimmer, Balkon, Küche, Mansarden und Zubehör, 1. Stock zu vermieten. [4509]

Näh. Friedrichstr. 1.

Drehbänke

jeder Art zu kauf. gesucht. [4438]

Angebote an Ph. Häuser, Wiesbaden, Friedrichstr. 10

— Tel. 1938 —

Metallbetten an Priv. Holzerheilmatr., Kinderbetten Eisenmöbelfabr. Suhl i. Th.